

## Gewerkschaft und Presse

Im Jahre 1842 rühmte der noch blutjunge Chefredaktor der deutschen „Rheinischen Zeitung“ die Presse als das überall offene Auge des Volksgeistes, das verkörperte Vertrauen eines Volkes zu sich selbst, das sprechende Band, das den einzelnen mit dem Staat, mit der Welt verknüpft. Der Redaktor hieß Karl Marx. Aber es war auch Karl Marx, der in der Vorrede zum „Kapital“ von sich sagte, er habe den Vorurteilen der sogenannten öffentlichen Meinung nie Konzessionen gemacht - und es war derselbe Karl Marx, der einmal mit schneidender Schärfe urteilte: Die herrschende Meinung sei die Meinung der Herrschenden. Diese Äusserungen umreissen die ganze Spannweite der Frage nach dem Sinn der Presse und ihrer Freiheit: Dient sie dem Herrschenden oder herrscht sie über die, welche dienen? Für die freien Gewerkschaften ist die freie Presse lebenswichtig. Wir kennen in der Schweiz wohl keine staatseigenen Zeitungen. Aber man kann die Gleichschaltung marktkonform sicherer und umfassender auf dem Weg über das Monopol an den Meinungsfabriken erreichen, besonders, wenn man ihre monströsen Produktionsstätten noch mit einem ideologischen Tarnanstrich versieht. Die Fliessbandware jener Massenfabrikation ist eine öffentlich propagierte Meinung, aber alles andere als eine öffentliche Meinung. Das Wesen der öffentlichen Meinung dagegen ist das Offenstehen der Öffentlichkeit für eine Vielheit von Meinungen, ist die faire und gleiche Chance, mit der eigenen und selbständigen Meinung frei in der Öffentlichkeit zu wirken. Damit ist wohl deutlich gesagt, dass die Gewerkschaften an der Pressefreiheit direkt interessiert sind. Wenn in der Schweiz wohl kaum von einer Monopolisierung der Presse geredet werden darf, ist andererseits nicht zu übersehen, dass es eine interessengebundene Presse gibt. Sogenannte politisch unabhängige oder neutrale Zeitungen sind praktisch nie im Lager der Arbeitnehmer zu finden. Die freien Gewerkschaften sind aber darauf angewiesen, neben ihren eigenen Organen auch in der Tagespresse ihre Anliegen vertreten zu sehen. In Basel ist die „AZ“ Abend-Zeitung offizielles Publikationsorgan des Gewerkschaftskartells, damit auch des VPOD. In gegenseitiger Unabhängigkeit kämpfen beide, Gewerkschaft und Zeitung, für die Anliegen der Mieter, Konsumenten und Arbeitnehmer. Es ist nicht Aufgabe der gewerkschaftsfreundlich eingestellten Tageszeitung, kritiklos den Gewerkschaften zu Füßen zu liegen. Das ist auch nie verlangt worden. Es ist vielmehr Aufgabe der „AZ“, auf dem politischen Boden den Kampf um die soziale Besserstellung der Arbeitenden zu sekundieren. Der deutsche Sozialdemokrat Adolf Arndt sagte einmal, es gelte, den trügerischen Nebel zu zerstreuen, als „gebe es eine objektive, neutrale, eine parteilose Presse zu gestalten. Eine solche Vorspiegelung, die bestenfalls eine Selbsttäuschung ist, kommt zwar dem Wunschdenken nach der unpolitischen Politik entgegen, aber sie handelt nach dem Sprichwort aus dem zaristischen Russland: Die Meinung ist der zweite Sündenfall. Es gibt keine Nachricht, die nicht Meinung ist, und es gibt keine Presse, die nicht Meinung darstellt und Meinung macht“. Auf die praktische gewerkschaftliche Arbeit übertragen, heisst das: Für einen aus der Gewerkschaft hervorgegangenen Redaktor ist es verpflichtende Aufgabe, frei nicht im falschen Sinne eines Fehlens der Parteinahme, sondern frei auch zur Parteinahme um des Ganzen willen, frei aus dem eigenen Willen der politischen Mitbestimmung zu wirken. Nach dem Humanistenwort Ulrich von Hutten: „Ich hab's gewagt!“. Denn die Freiheit ist immer ein Wagnis, aber sie ist das um ihrer selbst willen notwendige Wagnis, das ihren Lohn darin findet, durch Überzeugung zu überzeugen. Und weil der Kampf der Gewerkschaften ein solcher um das Recht, um die Gerechtigkeit im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereich ist, fällt es dem Schreibenden nicht schwer, mit dem Mittel einer Tageszeitung auf der Seite der Gewerkschaften zu stehen. Auch im Zeitalter des Fernsehens und Radios hat die Tageszeitung für die gewerkschaftliche Arbeit ihre beachtliche Bedeutung. Weil heute die gewerkschaftliche Arbeit vielfach im kleinen Funktionärskreis um den sogenannten grünen Tisch herum geleistet wird, die Gewerkschaftsmitglieder direkt nicht Beteiligte sind, müssen diese vielfach über die Tageszeitung über die Verhandlungsergebnisse orientiert werden. Und da gewerkschaftliche Begehren öfters, ausgesprochen beim VPOD, in der politischen Arena ausgefochten werden müssen, braucht der VPOD ein politisches Sprachrohr. Er braucht es für seine Mitglieder, für seine politischen Freunde und gegen seine politischen Gegner. Es ist ein Anliegen der politisch fundierten Meinungspresse, nicht die wohl unterhaltsame, aber im Grunde genommen unwichtige Klatschsensation, sondern die „soziale Sensation“ in den Vordergrund zu stellen. Es ist eine bittere Analyse unserer Gegenwart, dass sich nur zu viele Zeitungen und Zeitschriften dadurch kennzeichnen, wovon sie nicht reden, so dass man eher von einem öffentlichen Meinungsverzicht als von einem öffentlichen Meinen sprechen kann. Weil die Gewerkschaft die sozialen und wirtschaftlichen Postulate als die entscheidenden Kriterien betrachtet, stimmt sie mit der Zielsetzung einer politischen Zeitung überein.

Wir alle leben nicht von Beatles-Krawallen, sondern vom sozialen Fortschritt. Die „AZ“ Abend-Zeitung hat ihre Aufgabe immer so verstanden, diesen Kampf tatkräftig zu unterstützen. In diesem Sinne sind sie siamesische Zwillinge, die Gewerkschaft und die ihr nahestehende Presse. Die Gewerkschaft ist auf ein tägliches Sprachrohr genau so angewiesen, wie umgekehrt die „AZ“ Abend-Zeitung nicht nur das Wohlwollen des einzelnen Gewerkschaftsmitgliedes benötigt, sondern die direkte Unterstützung. Weil wir im sogenannten Zeitalter der Entpolitisierung leben, ist eine Meinungspresse nötiger denn je. Denn im politischen Niemandsland haben auch die Gewerkschaften ihre Rechte verloren.

Helmut Hubacher.

Jubiläumsschrift 75 Jahre VPOD Sektion Basel 1891-1966.

Personen > Hubacher Helmut. AZ. SP-Presse. Jubiläumsschrift 75 Jahre VPOD Basel. 1966-05-07